

Verärgert über die geplante Gesetzesänderung

Reutlingen. In der Burkhardt+Weber-Straße in Reutlingen sind zwei Firmen zu finden, die in Sachen Solarstrom unterwegs sind. Beate Müller-Gemmeke, die für die Grünen im Bundestag sitzt, besuchte die Kleinunternehmen.

NORBERT LEISTER



Bei ihrem Rundgang durch die beiden Reutlinger Firmen egg-tech und SolarSwiss zeigte sich Beate Müller-Gemmeke gegenüber Markus Groda, Benjamin Eichel und Wjatscheslaw Reimer (von links) erfreut über "die regionale Wertschöpfung, wie die Grünen sie sich vorstellen". Foto: Norbert Leister

"Das Beispiel von egg-tech und SolarSwiss zeigt, dass die Produktion von Photovoltaikanlagen aus einer Hand möglich ist", betonte Beate Müller-Gemmeke am Dienstag beim Besuch der Reutlinger Firmen in der Burkhardt+Weber-Straße. "Das ist regionale Wertschöpfung, wie die Grünen sie sich vorstellen", sagte die Bundestagsabgeordnete, nachdem sie sich einen Überblick über beide Kleinunternehmen verschafft hatte. Importe aus Asien im großen Stil seien also gar nicht vonnöten - wenn die Qualität das maßgebliche Entscheidungskriterium sei.

Die drei Geschäftsführer von egg-tech - Anna Guggenmos, Benjamin Eichel und Markus Groda - haben sich beim Studium an der Reutlingen University kennen gelernt und im vergangenen Sommer dann zusammen die Firma gegründet. Seitdem planen sie vor allem größere Photovoltaikanlagen und haben mittlerweile sogar schon einen Auszubildenden eingestellt. Verärgert zeigt sich das Trio über die von der Bundesregierung geplante "viel zu drastische Reduzierung der Einspeisevergütung", wie Groda sagt. Keine Frage, dass mit sinkenden Produktionskosten solcher Anlagen auch die Vergütung des Sonnenstroms zwangsläufig zurückgehen müsse. "Das wird zu einer Marktberreinigung führen - die Goldgräber werden verschwinden."

Allerdings lege die viel zu hohe Kürzung von fast 40 Prozent eine Vermutung nahe: "Die großen Energieunternehmen werden davon profitieren", meinte Groda. Die Interessen der kleinen und mittelständischen Unternehmen würden dabei keine Rolle spielen. Und Müller-Gemmeke äußert eine weitere Annahme: "Wenn kein Unvermögen hinter dieser EEG-Änderung steckt, dann zielt sie auf die Erschwerung der Energiewende ab."

Warum? "Um Argumente zu haben, dass das ein oder andere Atomkraftwerk doch noch länger laufen sollte." Unterstützt werde diese Vermutung durch den Umstand, dass "ja immerhin zwei Ministerien hinter der Gesetzesänderung stecken - da muss man davon ausgehen, dass ausreichend Sachverstand vorhanden ist", so Müller-Gemmeke. Gerne hätte Groda auch die anderen beiden Reutlinger Bundestagsabgeordneten zum Thema befragt, aber: "Sie haben nicht einmal auf meine E-Mail geantwortet", sagt der egg-tech-Geschäftsführer enttäuscht.

Auf dem gleichen Gelände in der Burkhardt+Weber-Straße findet sich das Unternehmen Solar-Swiss von Geschäftsführer Wjatscheslaw Reimer: Seit 2005 ist er in Sachen Photovoltaik aktiv, hat heute 14 Mitarbeiter und produziert trotz übermächtiger Konkurrenz eigene PV-Module. Seine Maxime lautet dabei: "Wir machen keine Massenprodukte, wir orientieren uns am Wirkungsgrad und an der Qualität." Reimer will sich in Nischen breit machen, wie etwa bei PV-Anlagen für Wohnmobile. Oder bei autarken Straßenleuchten, die rein über Sonnenstrom funktionieren. "Heute wird viel zu sehr auf den Preis geschaut", ist er überzeugt. Wie er die Perspektive für seine Firma sieht, angesichts der EEG-Änderung? "Wir werden kämpfen", betonte er.

Zwar arbeiten egg-tech und SolarSwiss immer wieder zusammen - "aber wir müssen auch auf die billigeren Module aus China zugreifen", so Groda. Weil der Kunde nun mal bestimmt, ob er die billigere Ware aus Asien haben will oder die hochwertigere - und teurere - aus Reutlingen. "Trotzdem verkaufen wir immer wieder auch unsere rein schwäbischen Anlagen", betont der egg-tech-Geschäftsführer mit deutlich hörbarem Stolz in der Stimme.